SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonament
Abonement
Rocznie 6 Koron
anzjährig Kronen
Półrocznie 3 „
Halbjährig
Kwartalnie 2 „
Vierteljährig
Numer pojedynczy kosztuje 20 halerzy.
Eine einzelne Numer kostet 20 Hl.
Za ogłoszenia liczy się tanio
Inserate werden billig berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ dla spraw ekonomicznych, społecznych i politycznych Izraelitów w Galicyi.

Organ für oeconomische, culturelle und politische Interessen der Juden in Galizien.

Wydawca i redaktor:
Herausgeber und Redacteur:
Ch. N. Reichenberg.

Redakcya i administracya
Redaction u. Administration
Starowiślna Nr. 35.

Wychodzi dwa razy w miesiącu.
Erscheint zweimal im Mona

Nr. 17-18. Kraków, dnia 6 Października 1901. Rok IX.
Krakau, den 6 October 1901. IX. Jahrgang.

Die internationale Hilfsaction für die armen Juden in den galizischen Kleinstädten.

XXXVII.

Die Constituirung der hierortigen Ortsgruppe des Hilfsvereines für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien.

Wie wir im ersten Aufsatze dieser Artikelserie mittheilten, hat der Wiener Hilfsverein für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien in seinen Statuten das Recht eingeräumt, in allen Städten der oesterreichischen Reichshälfte Ortsgruppen (Zweigvereine) zu gründen, welche die Aufgabe haben, die Centrale in Wien moralisch und materiell zu unterstützen. Jede dieser Ortsgruppen muss aber vor der Constituirung und dem Beginne der Thätigkeit, die Genehmigung derjenigen k. k. Statthalterei erlangen, welcher die Stadt, in dieser die Ortsgruppe gegründet wird, untersteht. Und indem die k. k. galiz. Statthalterei mittelst Rescriptes vom 31 Juli 1901, Z. 76504, die hiesige Ortsgruppe genehmigte, hat der Bevollmächtigte des Hilfsvereines, Herr Dr. Herman Brumer, Präses des B'nai B'rith in Krakau, für den 17 d. M. in die Localitäten des B'nai B'rith hier, eine Versammlung zum Zwecke der Constituirung der hiesigen Ortsgruppe des Hilfsvereines einberufen.

Die Versammlung war von Gönnern des Hilfswerkes zahlreich besucht und den Vorsitz führte der Einberufer, Herr Dr. Hermann Brumer.

Wie der Hilfsverein mit der Rettungsaction in kleinen Orten begonnen hat:

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und erörterte zunächst den Zweck der Versammlung, d. i. die Constituirung der Ortsgruppe des Hilfsvereines für Krakau und Umgebung. Hiernach verlas derselbe einen Bericht der Centrale in Wien, über die bisherigen Veranlassungen, welche der Hilfsverein bezüglich der Inangriffnahme des Rettungswerkes in Galizien getroffen hat. Aus diesem erfreulichen und für die armen, verwaisten Juden in galizischen Kleinstädten hoffnungsvollem Berichte, entnehmen wir Folgendes:

Nach reiflicher Ueberlegung und eingehender Ventilirung der Frage, was zu unternehmen wäre, um die oeconomische Lage der Judenmassen in den kleinen Städten Galiziens nach Thunlichkeit zu verbessern, ist der Vorstand des Hilfsvereines in Wien zur unumstösslichen Erkenntniss gelangt, dass nur die Verschaffung von Arbeitsgelegenheit, durch geeignete Hausindustrien das wichtigste rationelle Mittel hiezu wäre. Der Vorstand bemühte sich daher, um Exporteure namhaft zu machen, welche imensen Warenbedarf haben und welche Erzeugnisse lediglich von der Hausindustrie hervorgehen. Und es gelang demselben den ersten glücklichen Anfang zu machen. Es fand sich ein Exporteur in Wien, der in grossen Massen den Artikel Haar- und Seidennetzen in alle Herren Länder verschickt, bisher in Niederoesterreich, Böhmen und Mähren Factoreien besitzt und einige Tausend Familien durch die Ertheilung von Arbeit (die Ausarbeitung von Netzen) beschäftigt und in der Lage ist, weitere 10.000, sagen zehntausend Arbeiter und Arbeiterinen dauernd zu beschäftigen. Dieser Exporteur schickte vor etwa 2 Monaten seinen Oberfactor, Herrn Löwith, mit 11 Lehrerinen nach galizischen Kleinorten, mit der Aufgabe, jüdische Mädchen und Knaben im Arbeiten von Netzen zu unterrichten. Der besagte Unterricht ging sehr leicht von statten; es schaarte sich jung und alt zur Erlernung der Arbeit und anfangs vorigen Monats waren bereits in den Städtchen Dąbrowa 72, Rozwadow 78, Wisznicze 26, Mielec 52, Dukla 59, Chrzanow 42, Jagielnica 80, Zaleszczyki 60 und Tłuste 42 Arbeiter und Arbeite-

rinen mit dem Ausarbeiten von Haar- und Seidennetzen beschäftigt, die im Verhältnisse ihrer Leistungsfähigkeit von 50 — 60 bis 1 Krone 60 Heller täglich verdienen.

Die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinen nimmt täglich stündlich und zu und diese wird nach und nach eine Ziffer von Tausenden erreichen, weil das hungrige Volk stromweise die Arbeit verlangt. Laut dem Nachtrage des Berichtes wurde letzteres das Städtchen Uścieczko von den Lehrerinen in Angriff genommen und die arme iüdische Bevölkerung daselbst erwartet schon mit Sehnsucht der Ertheilung der Arbeit. Der Bericht schliesst mit der Constatirung, dass die Hausindustrie in Galizien eine Riesenzukunft hat und dass der Vorstand des Hilfsvereines seine ununterbrochene Antsrengung an Tag legt und fort legen wird, um eine Zahl von Exporteuren aller Branchen der Hausindustrie zu gewinnen, damit in allen nothleidenden galizischen Ortschaften genügend Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Der Bericht erwähnt zum Schlusse dankend des Entgegendkommens des Curatoriums der Baron Hirsch Stiftung, welches während der Ferien in den bezeichneten Ortschaften zum Zwecke der Ertheilung des Unterrichtes in der Arbeit der Haar-und Seidennetze ihre Schullocalitäten zur Verfügung stellte und das Hilfswerk im Allgemeinen sehr warm unterstützt.

Ueber diesen mit Genuugthung seitens der Versammlung aufgenommenen Bericht eröffnete der Vorsitzende eine Di'scussion, an welcher sich die Herren Dr. Adolf Fischler, Dawid Kohn, Sina Pelz, Sieg. Resch lebhaft betheiligten.

Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Hilfsvereines constituirte sich wie folgt: Obmann, Dr. Herman Brumer, Advocat. I Obmann Stellvertreter, Dr. Adolf Fischler, Advocat. II. Obmann-Stellvertreter. Siegm Resch, Associe der Firma Goldlust & Co. Schriftführer Josef Weinberger, Baumeister. Schriftführer-Stellvertreter, Heinrich Kaufmann Holzhändler. Cassier: Dawid Kohn, Commissions und Agenturgeschäft, Cassier, Stellvertreter, Sina Pelz, Juvilier.

Der Ortsgruppe des Hilfsvereines kann Jedermann, auch Damen, beitreten, der Jahresbeitrag beträgt blos 4 Kronen. Jedes Mitglied hat das Wahlrecht bei der Generalversammlung und nebstbei unterstützt dieses mit den 4 Kronen ein oeconomisch humanitäres Werk, das dem Judenthume zur wahren Zierde gereicht. Einschreibungen nimmt vorläufig der Obmann, Herr Dr. Hermann Brumer hier, Poselskagasse, entgegen.

In der nächsten Numer unseres Blattes werden wir den sehr glücklichen Beginn des Hilfsvereines interpretiren und ausführlich beleuchtet, wie unsere Ansichten über die weiteren Unternehmungen des Hilfsvereines zum Ausdrucke bringen, um in ganz Galizien durch Hausindustrie Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Fortsetzung folgt.

Der galiz. Industriellentag in Krakau.

Am 20, 21 und 22 v. M. hat hier der erste galizische Industriellentag stattgefunden. Auf diesem Congresse der Industriellen sind mehr Theoretiker als Praktiker zur Geltung gekommen; denn statt Fabrikanten haben sich daselbst Literaten, Zeitungsschreiber, Bankprotectionskinder und dergleichen mit ihren referirenden Weissheiten hervorgedrängt. Es wurde vielfach über das Thema der Cartelle, der zukünftigen Handelsverträge, der Canäle etz. referirt und weitschweifig gesprochen. All. diese Theorien werden keinen anderen Zweck erreicht haben, als dass einige Popularitätshascher und sogenannte Uebermenschen sein Wollende, in den Zeitungen als Referenten brillirten. Eine wirkliche Spielerei. In Galizien einen Industriellentag veranstalten! Welche Industrie besteht denn in diesem Lande! Einige dürftige Eisenwaaren-Fabriken, ein paar Bierbrauereien, eine einzige Zuckerfabrik, zwei unansehnliche Papierfabriken, eine einzige Eisenbahn-Wagonfabrik und endlich die Alcoholfuselfabriken oder Brandweinbrennereien. Es ist daher natürlich und selbstredend, dass ein galizischer Industriellentag nicht von Industriellen, die doch in diesem Lande fast gar nicht existiren, sondern von geistigen Autoritäten beschickt sein kann, die mit Wort und Schrift alles daransetzen, dass sich die Capitalisten endlich aufraffen und dass sie statt in Monako und Monte-Carlo ihre Zeit und ihr Geld zum Umglücke der Besitzlosen verschleudern, hierzulande, wo sie Besitzungen ohne Mühe erbten, zur Industrie, zur Nährmutter des Volkes, greifen.

Ein galizischer Industriellentag mit den etlichen Fabrikanten und der grossen Menge Theoretikern und ein bähmischer oder mährischer Industriellentag. Auf einem bähmischen Industriellentage sind gewöhnlich 60—70 Zuckerfabriken, 70—80 Papierfabriken, 2—300 Textilwarenfabriken (Baumvoll, Leinen, Wolle und Seidenwaren, Kattun,-Druckereier) 50—60 Gerbereien, 100 Eisengiessereien und viele andere Fabrikate etz. vertreten. Auf einem solchen Congresse wird mit Recht über die Vortheile und Nachtheile der Cartelle, über Tarifwesen, über Arbeitslöhne, Arbeitszeit, Förderung des Exportes und allgemeine Erweiterung der Absatzgebiete, verhandelt und diese Verhandlungen ruhen auf der Grundlage des Vorhandenseins, des Blühens der Industrie und demzufolge des Handels in Bähmen. Was will man in Galizien cartelliren? Die Luft, den Müssiggang, die Noth, das Elend, den Brodneid, oder die so segensreiche Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes (um die uns Erankreich wahrscheinlich

beneidet etz?). Das alles könnte dazulande cartellirt werden und nur nicht die Industrieerzeugnisse, weil das erstere in Hülle und Fülle und das letztere gar nicht vorhanden ist. Ueber alle modernen und schön klingenden oeconomischen und handelspolitischen Fragen wurde auf dem galiz. Industriellentage debattirt, aber die wichtigste Frage und zwar, was der Entwicklung einer Industrie in Galizien im Wege steht, wurde unerörtert gelassen. In erster Linie will sich das galizische Agrarierthum billige Arbeitskraft erhalten und dieses erstickt jede Industrie im Keime, um die Noth des Baurenvolkes ausnützen zu können, in zweiter Line wird die Industrie in den galizischen Städten von den Behörden förmlich unterdrückt. Für letztere Behauptung wollen wir aus den vielfachen Fällen blos zwei zur Bekräftigung derselben anführen: Endlich bekehrte sich ein hiesiger Escompteur und wollte mit seinem Capitale das Zinsennehmen verlassen und eine Oelfabrik betreiben. Die Behörde legte solche Shwierigkeiten in den Weg dass dieser weiter Zinsenmensch bleiben musste. Einige Brüder, deren Vermögen von Zinsennehmen stammt, wollten sich endlich zum Industrialismus bekehren, diese waren daran, eine ruinenhafte Dampfmühle zu einer Nägelfabrik umzuwandeln und da war es wieder die betreffende Behörde, die den guten Gedanken nicht aufkommen liess. Also, am Lande hindert die Entwicklung einer Industrie der Egoismus der Grundbesitzer und in den Städten die Schranken des Bureaukratismus und darum war der erste galiz. Industriellentag in Galizien, trotz der Wohlmeinung der Veranstalter desselben, nicht mehr als eine Trübine für redelustige Theoretiker und Popularitätshascher. Möge der zweite galiz. Industriellentag zum Nutzen und Frommen der Bevölkerung dazulande von weniger Rednern, aber von mehr wirklichen Fabrikanten beschickt sein.

Drogi wodne w Galicyi

przez dra Artura Benisa.

(Ciąg dalszy).

Celem następnego projektu kanałowego Dunaj — Odra jest ułatwienie ruchu wewnętrznego. Trasa tej drogi wodnej idzie z Wiednia aż po Bogumin, mniej więcej wędle kierunku kolei północnej.

Pod Boguminem jest proponowane rozgałęzienie, które ma dojść do centrów przemysłu węglowego i żelaznego w Karwinie i Morawskiej Ostrawie. Charakter ekonomiczny tego kanału jest całkiem jasny. Ma on dostarczać Wiedniowi tańszego węgla i ułatwić spław masowych artykułów ku zachodowi monarchii. Kanał ten pomiędzy Boguminem a Wiedniem służy więc interesom morawskim i dolnoaustryackim, a pośrednio, o ile stanowi przedłużenie galicyjskich dróg wodnych, także i naszym. Do ruchu eksportowego jest nieprzydatny, gdyż mimo nazwy Donau-Oder-Kanał, brak mu połączenia z Odrą. Do Elby i Hamburga będzie można na tej drodze dotrzeć tylko wielkiem kołem na Wiedeń, Budziejowice i Pragę. Kanał ten równie upragniony przez prowincyę austryacką, jak przez Śląsk i Morawy, oraz Galicyę, jest zarazem jedynym, który dotychczas technicznie i finansowo jest opracowany.

W okolicy Przerowa odłącza się tego kanału linia na północny zachód ku Labie. Przecina ona Czechy w ten sposób, że tworzy z Mołdawą trójkąt, którego podstawą jest kanał Odra—Dunaj. Kanał ten jest znowu par exellence eksportowym. Z jednej strony ma za zadanie dostarczać węgla brunatnego przemysłowi, który się koncentruje w okolicach Reichenbergu, Litomierzyc i Trutnowa, a z drugiej strony eksportować cukier i jęczmień z Morawy oraz z Czech wschodnich, tudzież fabrykaty czeskie z północnego wchodu przez Labę do Hamburga.

I na tej trasie leży wysoki dział wodny z różnicą poziomu na przeszło 300 metrów. Nie obędzie się więc bez bardzo wielkich mechanicznych urządzeń lub długiego szeregu śluz. Transport tym kanałem tam w żadnym razie nie będzie.

Trasa kanałów wschodnich idzie z Bogumina aż do Krakowa, względnie Karwiny. Jeszcze jest kwestya otwartą, czy przestrzeń między Oświęcimem a Krakowem, względnie Niepołomicami, ma być prowadzoną jako kanał samodzielny, czy też skanalizowana Wisła.

Od Krakowa są w teoryi możliwe dwie drogi: jedna Wisła w dół aż do Zawichostu, a stamtąd w górę Sanem i stworzyć się mającym kanałem ku Dniestrowi.

Trasa ta jest praktycznie niemożliwą. Wisła od Niepołomic w górę, jak niemniej i San na pewnej przestrzeni są wspólne jako granice zaborów rosyjskiego i austryackiego. Skanalizowanie takie mogłoby być tylko wykonane za zgodą Rosyi, na co się na razie nie żanosi. Pozostaje więc projekt drugi, to jest kanał sztuczny, kopany, który się poczyna w okolicach Krakowa, idzie łukiem na północ od linii kolei Karola Ludwika do Jarosławia i tam się łączy z Sanem, a dalej z Dniestrem, jak w pierwszym projekcie.

O szczegółach trasy jeszcze zawcześnie mówić, bo ministerstwo samo właściwie niema jasnego wyobrażenia jak ta trasa ma być prowadzona. Tutaj tylko zaznaczyć należy, że jest to kwestya pierwszorzędnej wagi, od której korzystnego rozwiązania zależy wogóle cały gospodarczy pożytek kanałów dla kraju.

Lwów w sieć kanałów nie jest wciągnięty i tak samo nie jest wprowadzony ten kanał aż do granicy wschodniej, do Brodów. Warunki prawne, pod którymi galicyjskie kanały mają być budowane, są w ustawie wystylizowane tak, że mieszczą w sobie dla Galicyi poważne niebezpieczeństwo. Mianowicie mówi ustawa, że Państwo powinno się porozumieć

z krajami i interestami o oświadczenie von angemessenen Baiträgen. Od tego porozumienia zawisła równoczesność budowy.

Otóż o ile by wydział krajowy lub pewne miasto nie chciało łożyć owej kwoty na budowę kanałów, jaką rząd za stosowną uzna, lyb o ileby w sposób mniej lub więcej lojalne pertraktacye o wysokość kwoty odkładano na późniejszy termin, junctim budowy wszystkich kanałów utrzymanem by być nie mogło.

Jest to uwaga raczej uboczna. Sedno sprawy leży w pytaniu, jaki jest stosunek ogólny trasy kanałów do gospodarczych interesów Galicyi, względnie jakich zmian powinniśmy się domagać z czysto ekonomicznego punktu widzenia. (C. d. n.)



Rozmaitości.

Was lewish Colonisation Association bisher für Galizien gethan hat. Die Darlehnskassen, welche die J. C. A. im Jahre 1899 in Stanislau, Tarnow und Kolomea ins Leben gerufen hatte, haben im vergangenen Jahre einen Aufschwung genommen. Eben sind gleiche Cassen in Brody, Zaleszczyki und Neusandez gegründet worden. Alle diese Cassen, welche in Galizien unter dem Namen „Creditgenossenschaften“ für Kleinhandel und Gewerbe floriren, erwerben sich dazulande grosse Beliebtheit. Die vier Cassen, welche bis zum 31 December 1900 in Funktion getreten sind, besitzten zusammen 1266 Mitglieder, welche an 1877 Darlehensnehmer den Betrag von 272.000 Kronen ausgeliehen haben. Davon sind 148.000 Kronen zurückgezahlt worden, während der Rest noch ausstand. Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens hat die Gesellschaft drei Tischlerwerkstätten in Tarnow, Stanislau und Kolomea mit zusammen 50 Lehrlingen errichtet. Ferner wurde in Kalomea eine Werkstatt für Strumpferzeugung errichtet (das Praktischeste von Allem D. R.) in welcher 90 Arbeiter mit eben soviel Maschinen arbeiten. Endlich hat die J. C. A. die 15 Kilometer von Kolomea entfernte, 900 Hektar umfassende Herrschaft Sloboda Lessna erworben, um auf derselben eine grosse Ackerbauschule zu errichten. Dieselbe weist bereits im ersten Jahre 25 Schüller auf und soll ihre Zahl später vesentlich wermehrt werden.

Die grössten Städte auf der Erdkugel. Die weiter verzeichneten Städte haben Einwohner wie folgt:

I. London (ohne Vorstädte) 4.589.000 New-York 3.437.000, Paris 2.714.000, Kanton 2.500.000, Berlin 1.884.000, Chicago 1.699.000, Wien 1.675.000, Peking 1.600.000, Tokio 1.440.000, Petersburg 1.439.000, Filadelfia 1.294.000, Carogród 1.125.000.

II. Kalkutta 862 000, Hankon 850.000, Bombay 822.000, Buenos-Ayros 821.000, Osaka 821.000 Rio-Janeiro 800.009, Glasgow 734.000, Budapest 729.000, Hamburg 706.000, Hanguczon 700.000, Fu-czon 650.000, Warschau 638.000, Liverpool 635.000, Schanghai 615.000, St. Louis 575.000, Kairo 570.000, Bostoń 561.000, Brüssel 560.000, Manchester 549.000, Neapol 544.000, Amsterdam 521.000, Birmingham 520.000, Rom 512.000, Madrit 521.000, Baltimore 509.000, Barcelona 509.000, Nan-Kiay 500.000, Suczen 500.000, München 499.000, Mailand 492.000, Lyon 481.000, Kopenhagen 476.000, Prag 475.000, Melbourne 470.000, Leipzig 455.000, Madras 453.000, Marseille 447.000, Leeds 431.000, Sidney 427.000, Breslau 429.000, Hapdarabad 415.000, Odessa 405.000, Dresden 395.000, Cleveland 382.000, Edynburg 376.000, Köln 372.000, Sheffield 366.000, Dublin 362.000, Turyn 359.000, Kioto 353.000, Buffalo 352.000, Belfas 384.000, St. Francisko 343.000, Mexiko 340.000, Cincinati 326.000, Bristol 324.000, Pittsburg 322.006, St. Jakob 321.000, Alexandrien 320.000, Rotterdam 318.000, Lodź 315.000, Westham 314.000, Lissabon 308.000, Stockholm 302.000, Czun-King 300.000, Palermo 293.000, Frankfurt a. M. 288.000, Bradfort 292.000, New-Orleans 287.000, Detroit 286.000, Milwankee 285.000, Rygor 282.000, Antwerpen 282.000, Bukarest 282.000, Washington 280.000, Luckword 273.000, Nürnberg 261.000, Bardeaux 257.000, Ning-po 255.000, Takau 250.000. Städte, welche über 100.000 Einwohner zählen befinden sich in Europa 95, in Asien 52, in Afrika 4, in Amerika 31 und in Australien 2.

To był kandydat. Do najoryginalniejszych afiszów, jakie pojawiły się kiedykolwiek w ciągu walk wyborczych, należy plakat, w którym w r. 1848 postawił Dumas (ojciec) swoją kandydaturę do parlamentu. Oto tekst tego afisza:

„Chcę zostać deputowanym, a oto moje tytuły: Nie wliczając sześć lat szkół, cztery lata notaryatu i siedm lat biurokracyi — pracowałem przez dwadzieścia lat po dziewięć godzin dziennie, czyli 73,000 godzin razem. Napisałem 400 tomów, które sprzedałem za sumę 11,853,000 franków. Rozłożone na cenę produkcyi te tomy dały zecerom 264,000 fr., drukarzom 528 tysięcy franków, fabrykom papieru 633,000 fr., introligatorom 120,000 fr., księgarzom 2,400,000 fr., wypożyczalniom książek 4,580,000 fr. i t. d. Doliczywszy dzienny zarobek na 3 fr. — moje prace ntrzymywały przez 20 lat 693 osób. Co do teatru cyfry są jeszcze poważniejsze stosunkowo. Trzydzieści pięć moich dramatów grane były przeciętnie po sto razy i przyniosły 6,360,000 franków. Z tego dyrektorowie zarobili 1,400,000, aktorowie wzięli 11,250,000, krawcy 140,000 fr., biedni 630,000, fryzyerzy 93,000 fr. i t. d. Nie licząc w to klaki, dorożkarzy, biletów — słowem — dzieła moje pozwoliły żyć przez lat dwadzieścia przeciętnie 2160 osobom. Oto są moje lata pracy i zdaje się, iż to jest najlepszą rekomendacyą w oczach moich wyborców.

Wyższa szkoła żydowska. Dziennik hebrajski „Hacefira“ donosi. Dr. Zynger, wydawca wielkiej encyklopedyi żydowskiej w Ameryce poruszył myśl założenia uniwersytetu żydowskiego w New-Yorku. W tym celu zwołał on zebranie, na którem postanowiono przyspieszyć rozpoczęcie wykładów, tymczasowo w wynajętym domu, a także rozpocząć budowę odpowiedniego gmachu na placu Waszyngtona, tak, ażeby nowy zakład naukowy dla wygody słuchaczy znajdował się w bliskości miejskiego ogólnego uniwersytetu. Nowy zakład nauki ma nosić nazwę: „Uniwersytet dla nauki teologii, religii żydowskiej oraz historyi i literatury żydowskiej w New-Yorku. Komitet zajmujący się powyższą sprawą składa się z rabinów, bankierów i znanych dobroczyńców. Na wydział teologiczny będą mogli uczęszczać, prócz przygotowujących się na rabinów, także chrześcijanie, pragnący poznać naukę judaistyczną. Ciało nauczycielskie składać sią ma z 20 profesorów.

Przesada. Paryskie czasopismo naukowe „Kosmos“ występuje przeciwko przesadnym subtelnościom higienicznym.

„Kosmos“ uznaje pożyteczność krzewienia wiadomości o sposobach zachowania zdrowia, widzi jednak dużo przesady w tej dbałości.

Dziś niema już ani jednego produktu, ani jednej sztuki odzieży, ani jednego przyzwyczajenia, których by ktoś gdzieś nie uznał za szkodliwe dla ludzkiego zdrowia, a nawet życia. Liczne zastępy kobiet, neuropatów i tchórzów oraz ludzi zupełnie zdrowych, jeśli nie na umyśle to na ciele, przyjęły nowe teorye jako dogmaty nienaruszone i nie zastanawiają się, że przecież ich rodzice żyli i żyli zdrowo, choć nie znali podobnych ostrożności.

I tak naprzyklad, ktoś zachorował od żółtych pończoch jedwabnych, stąd wniosek, ża kolorowe pończochy są trucizną, ktoś po przyjściu z teatru dostał influency, winne temu mikroby teatralne, tamten znowu w tramwaju jakoby zaraził się ospą; więc nie należy jeździć tramwajami. Któż zaręczy, że dla uniknięcia ospy, idąc pieszo spory kawał, od zbytniego zmęczenia i zgrzania nie dostaniemy zapalenia płuc?

Pierwszą wskazówką postępowania powinien być rozsądek, umiarkowania i spokój, bo spokój jest pierwszym obowiązkiem obywatelskim“ adept higieny, to jest nie sam higienista, lecz taki, który uważa przepisy higienistów za ewangelie, obawia się jeść, pić, ubierać się jak wszyscy, spać po dawnemu, podróżować, kąpać się, strzydz włosy po dawnemu, ba, nawet nosa ucierać, bo w każdej czynności może tkwić niebezpieczeństwo dla zdrowia, a nawet życia. Trucizną jest wino, piwo, trucizną jest woda nieprzegotowana, trucizną herbata, kawa. Cóż więc ludzie pić mogą? A pić jednak trzeba, chcąc ugasić pragnienie, innego sposobu nie wymyślili nawet higieniści.

W ostatnich czasach odkryli nowy rój mikrobów: teatralnych, tramwajowych, wagonowych, kościelnych. Człowiek nie będzie miał odwagi wyjść z domu, uważając każdą rozrywkę, każdą przechadzkę za zamach na siebie samego, za wyprawę nie mniej niebezpieczną, jak Nansenowska. Przesada we wszystkiem jest zgubna, więc i w dbałości o zdrowie. Temu winna nie higiena ani higieniści, lecz sama publiczność, która czytając bezkrytycznie, uogólnia pojedyńcze wypadki.

Lokalne.

Przeciw §§, 59 i 60, Dnia 8-go b. m. odbyło się w wielkiej sali hotelu „Londres“ na Stradomiu zwołane przez stowarzyszenie „Achdus“ zgromadzenie ludowe, celem zaprotestowania przeciw uchwalonej przez Izbę posłów zmianie §§. 59 i 60 ord. przemyslowej. Prezes stowarzyszenia p. Rieser wykazywał w swym referacie, iż przyjęty przez Izbę Posłów projekt zmiany §§. 59 i 60 ord. przem. skierowany jest przeciw najuboższym warstwom żydowskim, które wskutek zniesienie handlu obnośnego i przez przyjęcie przepisów utrudniających agentowanie zostaną pozbawione możności zarockowania. Nie ulega wątpliwości, dowodził referent, iż projektowane przepisy ord. przem. bynajmniej nie są wypływem polityki racyonalnej, która nie może żądać, aby kosztem najbiedniejszych z biednych, choćby nimi byli i żydzi, wspierać warstwy ekonomiczne bądź co bądź silniejsze. Forsując przyjęcie powyższych tak bardzo żzdom szkodliwych zmian ord. przem. chciano się przypodobać antysemickiej klice w Radzie Państwa, a większość parlamentu zamało miała odwagi, aby przeciw tym zakusom antzsemickim należycie zaoponować.

Zoromadzeni, którzy szczelnie sale stow. wypełnili, przyjęli następnie jednogłośnie rezolucyę tej treści:

1. Zgromadzeni na dniu dzisiejszym w sali hotelu „Londres“ w Krakowie protestują przeciw uchwalonemu przez Izbę Posłów projektowi zmiany §§. 59 i 60 ord. przom., który to projekt skierowany jest przeciw najżywotniejszym interesom żydowskich agentów, handlowców i domokrążców.

2. Zgromadzenie uchwala nadto:

a) wnieć do Izb handlowych, do Ministerstwa handlu petycyę z protestem przeciw powyższemu projektowi ze strony interesowanych.

b) takąż petycyę z motywami przesłać Izbie Panów, której projekt ten do uchwały ma być przedłożonym i

c) zwoływać, względnie starać się o zwołanie w Galicyi i Bukowinie zgromadzeń, celem protestowania przeciw zmianie §§. 59 i 60 ord. przem.

Die Reichsraths-Ersatzwahl in Krakau. Am 10 d. M. findet hier die Ersatzwahl nach dem verstorbenen Reichsrathsabgeordneten; Dr. Ferdinand Weigeł, s. A. statt. Es kandidiren zwei sehr würdige und tüchtige Fachmänner (Die Parteischattirung derselben ist uns gleichgiltig, denn beide wollen dem Polenclube beitreten). Es sind dies die Herren Petelenz, Director der Realschule und Karol Szukiewicz, Vicedirector der Staatseisenbau- Gesellschaft. Herr Petelenz wird als ein schneidiger Redner und sehr ehrlicher und gefälliger Charakter hinsichtich seiner Amtsthätigkeit geschildert, während Herr Szukiewicz desgleichen als schneidiger Redner bekannt ist und sollen dessen Tüchtigkeit als Eisenbahner, welches Fach mit oeconomischen Kenntnissen im Zusammenhange steht, sowie dessen Verdienste um die Erleichterung und Verbilligung des Transportwesens in Galizien, die Chancen seiner Wahl in den Reichsraths begründen. Für die Wahl des Director Petelenz sind Eltern eingenommen, deren Söhne die Realschule besuchen, wie alle diejenigen, welche die demokratische Partei bedingungslos unterstützen. Für die Wahl des Vicedirector Szukiewicz treten wiederum all. diejenigen ein, welche in ihren Berufen mit der Staatseisenbahn zu thun haben, es sind dies alle Holzhändler, Ziegeleibesitzer, Fabriken keramischer Artikel, wie der gesammte Kaufmannstand und alle diejenigen, welche es einsehen, dass das Eisenbahnwesen ein bedeutender Factor für die Entwicklung der Industrie in Galizien ist und einen so gediegenen Eisenbahn-Fachmann, wie Herrn Szukiewicz, im Wiener Repräsentantenhause als Vertreter haben möchten. Möge sich nur jeder bei dieser Wahl unbeinflusst von der Einsicht und vom Interesse für das Allgemeinwohl leiten lassen und für einen Kandidaten stimmen, der für das in oeconomischer Beziehung brach liegende Land nützlich erscheint.

Nekrolog. Freitag den 29 v. M. wurde hier Herr Moses L. Landau, der nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren verschieden war, zu Grabe getragen. Der Verblichene war der letzte Urenkel vom Prager Rabbiner, Reb Jecheskiel Landau, Verfasser des Buches „Node Bejehude“ und der Sohn des Brodyer Rabbiners, Reb Lazar Landau, Verfesser des

Buches „Jad Hamelech“ und er selbst war ein bedeutender Talumdgelehrter, den die Judengemeinde Częstochau zum Rabbiner ernannte, welchen Posten derselbe nicht annehmen wollte. Ausser seiner Talmudgelehrsamkeit basass Verstorbener modernes hebräisches Wissen und profane Bildung. Durch sein auffallend fürstliches Aeussere zog er auf den Strassen die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Er übte Wohlthätigkeit im Stillen, er gab unter der absoluten Bedingung, ungenannt zu bleiben. Es betheiligte sich ein tausendköpfiges Publikum an dem Leichenbegängnisse und als der Conduct vor die „Alte Synagoge“ anlangte, wurde gehalten und der Rabbiner, Herr Ch. L. Horowitz, widmete dem Heimgegangenen einen gebührenden Nachruf. Der Verstorbene hinterliess 2 Töchter und 4 Söhne, welche alle verheiratet sind. Ruhe seiner Asche.

Herr Dr. Elias Stahr, Sekundararzt des St. Lazarspitales, Arzt der Krankencassa, wohnt nunmher hier Basztowagasse 25 und ordinirt jeden Tag von 2—4 Uhr Nachmittags.





Odznaczone medalami złotymi na wystawie krajowej i przyrodniczo-lekarskiej w Krakowie 1901 r.

Zofia Węgrzynowicz

w Krakowie, ul. Floryańska L. 5. I. piętro

w domu p. Launera.

Skład bandaży, artykułów gumowych, chirurgicznych i ortopedycznych (wyłącznie dla pań i dzieci), oraz **salon gorsetów.**

Na żądanie biorę miarę w domach.

Dr. med. Maksymilian Blassberg

mieszka obecnie

przy ul. Dietlowskiej L. 49.

Telefon Nr. 457.

Ordynuje od godz. 2 do 4 popołudniu.



Największy skład oryginalnych maszyn do szycia i haftu niedoścignionej trwałości i najnowszej konstrukcyi, jako to: czułenkowe, pierścieniowe i Vibrating Shuttle, szyjące naprzód i wtył.

Nauka haftu bezpłatnie. Gwarancya 5-letnia.

Fabryczny skład oryginalnych maszyn do szycia

MICHAŁ KAMHOLZ

Cieszyn, Saska Kępa 29., Kraków, Floryańska 34.

Gotówką 10% taniej.

Apteka E. HELLERA

Kraków, Grodzka 22

i główny skład materyałów aptecznych, wód mineralnych itd. poleca i wysyła odwrotną pocztą nie licząc opakowania: Pastylki dentolinowe z marką ochronną antyseptyczne jako woda do ust, sławne w świecie. Cena 1 K. Dentolin, takiż proszek do zębów. Cena 1 K. Pasta detolinowa bez mydła. Cena 60 h. Essencya łopianowa na porost włosów. Cena 1 K.

L. TOMASZKIEWICZ

w Krakowie. ul. Floryańska I. 2 (Hotel Drezdeński)



poleca okulary, cwikery, lornetki, barometry, termometry, Urządza dzwonki elektryczne, telefony i gromochrony.

ZAKŁAD

artystyczno-fotograficzny

pod firmą

Franciszek Kryjak

w Krakowie, ul. Dominikańska I. 3

poleca się P. T. Publiczności.

Wykonanie artystyczne po cenach nader przystępnych.

Zmiana lokalu.

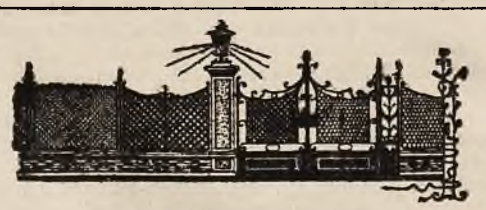
Niniejszem zawiadamiam Sz. P. T. Publiczność, że z dniem 1. kwietnia przeniosłam mój

Skład obrazów i ram

na ul. Pijarską L. 19. przy bramie Floryańskiej, gdzie taniej sprzedaję ramy i obrazy i wykonuję reperacye jak w poprzednim lokalu.

Z poważaniem

EWA LEICHT.



FABRYKA SIATEK

konstrukcyi i artystycznego ślusarstwa

J. GORECKI i Spółka

w Krakowie, ul. św. Wawrzyńca 26.

wykonuje wszelkie roboty w zakres powyższych fabrykantów wchodzące. Cenniki na żądanie. Ceny przystępne. Termin ściśle dotrzymany. Telefon Nr. 277,

---

Swoszowice

(pod Krakowem)

Zakład kąpielewy wód siarczanych i Sanatoryum

CAŁY ROK OTWARTY

wśród parku stuletniego i lasu szpilkowego, 5 kilometrów od Krakowa, stacya kolei, poczta, telegraf w miejscu, 18 razy dziennie połączony z Krakowem koleją i omnibusem. Znane w Polsce od VX wieku Swoszowickie wody siarczane, przewyższają swą siłą i skutecznością inne tego rodzają wody krajowe i zagraniczne, leczą przewlekły gościec stawowy i mięśniowy, jakoteż dne (podagrę), choroby serca na podstawie reumatycznej nerwobóle szczególnie ischas, porażenia tak centralne jak obwodowe, kiłe we wszystkich jej postaciach, choroby **skórne** połączone z przerostem i zgrubieniem warstw skóry, przewlekłe zatrucie rtęcia i ołowiem, obrażenia kości i różne choroby nerw. W nowourządzonym **SANATORJUM** z centralnie ogrzewanemi łazienkami, mieszkaniami, korytarzami i ogrodem zimowym, ogrzana jest woda siarczana w najnowszy sposób (ulepszoną metodą Czarnieckiego), używaną w pierwszorzędnych zakładach zagranicznych, wskutek czego **nie utraca nic** z swych składników i dlatego kąpiele siarczane Swoszowickie są pierwszorzędne, szczególnie w połączeniu z kąpielami i tuszami elektrycznemi. W leżalniach galwanizacya, paradyzacya, elektromasaż i wszelkie procedury elektroterapeutyczne i hydroterapeutyczne, wykonane przez lekarza zakładowego. Zakład kąpielowy letni również w czasie zimnej pory centralnie ogrzany, otwarty od 1 maja do 1 października. Mieszkania odnowione, w kwietniu, maju, wrześniu i październiku o trzecią część tańsze. Muzyka zakładowa. Pensyonat i restauracya w miejscu. Ceny umiarkowane.

Bliższych szczegółów udziela ZARZAD.



Conses. Steinmetzmeister

A. HORNER

Krakau, Methgasse Nr. 25,

übernimmt alle Arten Bauarbeiten, die Ausfertigung, u. Aufstellung von Grabsteinen zu den billigsten Preisen.

Auch effectuirt derselbe bestellte Grabsteine in jede Provinzstadt und lässt diese durch von hier aus geschickte Gehilfen auf den Friedhöfen aufstellen.

Odpowiedzialny redaktor: Ch. N. Reichenberg. W drukarni W. Poturalskiego w Podgórzu.